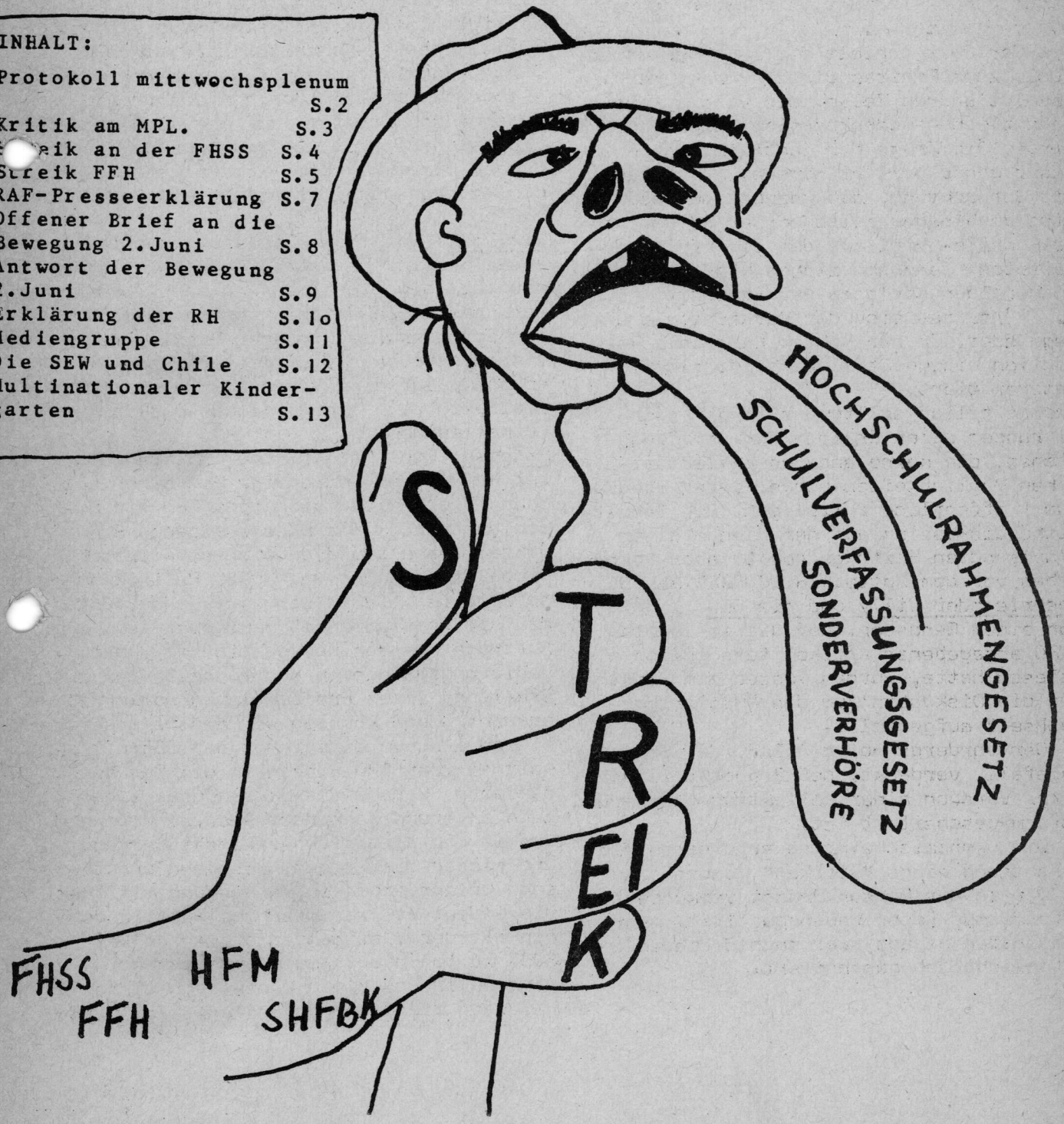
INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 17

1.7.1974 WÖCHENTLICH DM 0.50

INHALT:

Protokoll mittwochsplenum S.2
Kritik am MPL. S.3
Streik an der FHSS S.4
Streik FFH S.5
RAF-Presseerklärung S.7
Offener Brief an die Bewegung 2.Juni S.8
Antwort der Bewegung 2.Juni S.9
Erklärung der RH S.1o
Mediengruppe S.11
Die SEW und Chile S.12
Multinationaler Kindergarten S.13



Protokoll vom Mittwochsplenum 26. 6.
Anwesend: Chilekomitee, Spielplatzinitiative Kreuzberg, Frauenzentrum, Mediengruppe, Stadtteilgruppe Kreuzberg, RC, Drugstore, Knastgruppe.

ZUM INFO

Dasletzte Info hat knapp 6oo DM gekostet und die Papierpreise klettern weiter. Für mehr als 16 Seiten reicht das Geld nicht. Wir wollen deshalb demnächst versuchen, einen vergrößerten Umbruch um 1/3 zu verkleinern.
Aus Platzgründen wurde in der letzten Nummer die Prozeßerklärung Braun/Mohnhaupt nicht berücksichtigt. Wir holen es nach auf der Seite .
Mit der Post erhielt die INFO-Redaktion vorletzten Freitag die Erklärung der Revolutionären Zelle, die vorerst aus inhaltlichen Bedenken nicht abgedruckt wurde. Die Frage der Echtheit konnte nicht genau geklärt werden. Es bestand die Befürchtung, daß ungebetene Leser eine Verbindung zwischen der RZ und den beim Chile-Spiel auf dem Spielfeld verhafteten Genossen ziehen könnten. Nach nochmaligen Verlesen der Erklärung (s. S.) erwies sich der Verdacht als unbegründet. In der Hektik hatte die Redaktion einige Stellen übervorsichtig interpretiert.
Grundsätzlich sollte das INFO für Erklärungen aller Gruppen zur Verfügung stehen, die keine anderen publizistischen Möglichkeiten haben, ihren Standpunkt öffentlich darzulegen. Die inhaltliche Diskussion auf dem Plenum aller eingesandten Beiträge sollte aber Vorrang haben vor dem Motto: WIR DRUCKEN ALLES.

Theorie oder Willy und die SEW

Von einem Genossen, der die im letzten INFO angegebenen Artikel tatsächlich alle gelesen hatte, wurden Thesen zum Einstieg für die Diskussion um den "Regierungswechsel" aufgestellt.
1. Der vordergründige Anlaß, der Spionagefall, verdeckt, daß Brandt's illusionärer Versuch einer kollektiven Regierungsform gescheitert ist.
2. Die ökonomische Krise erforderte die Einsetzung eines "starken" Mannes.
3. Der in der Person Brandt verkörperte Reformismus (mehr Lebensqualität, mehr Demokratie pipapo) war nach 5 Jahren offensichtlich gescheitert.
4. Die daraus folgende Enttäuschung bei den Wählern, die sich in einer Rechtsentwicklung bemerkbar machte, mußte gebremst werden.
5. Brandt als Heiliger und Klassenversöhnler hatte ausgedient, deshalb wurde er durch den Mannager Schmidt ersetzt.
Auf die Frage nach dem Sinn dieser Diskussion wurde als Beispiel auf dem Beitrag des Neuköllner Jugendlichen verwiesen, der auf der Suche nach einer Lehrstelle konkrete Erfahrungen mit dem Folgen der Wirtschaftslage hatte machen können. Für ihn in seiner Situation spiele auch das erst vertagte und jetzt wohl ganz gestrichene Berufsbildungsgesetz eine Rolle.
Schmidt signalisiert eine neue Etappe. Für das Kapital bedeutet der Wechsel Brandt-Schmidt, daß ein unsicherer Kandidat und Idealist durch einen treuen Interessenvertreter, auf den sich das Kapital jederzeit verlassen kann, ersetzt würde. Die Erklärung "Ein Volksfeind hat den anderen abgelöst" macht es sich zu einfach.
Einwände: Das Thema Regierungswechsel ist zu allgemein. Es betrifft nicht, wie behauptet, den Einzelnen und den INFO-Leser. Unsere Theoriediskussion muß sich an den Anforderungen unserer Praxis orientieren. Ein paar Stufen tiefer und beschränkt auf einen Bereich können wir vielleicht aus einer solchen Diskussion etwas lernen.
DAgegen: Eine politische Erklärung unserer Praxis ist notwendig. Mit einer solchen Theoriediskussion schaffen wir uns den Durchblick für unsere eigenen Projekte, deshalb müssen wir auch wirtschaftliche Entwicklung und "hohe" Politik genau aufarbeiten. Wenn wir z.B. genau wüßten, daß die "notleidende" Bauindustrie die Aufträge aus den Spekulationsobjekten, Sanierungsmaßnahmen und Tunnelbauten zur Erhaltung ihres Profits lebensnotwendig braucht, dann könnten wir anders argumentieren als nur dies immer der Böswilligkeit einiger SPD-Bonzen in die Schuhe zu schieben. Gerade die Bauskandale sind auch ajfgrund fehlender Analyse kaum von uns in der Agitation verwendet worden.
Und wieder die Fragen, was denn praktische Orientierung in Verbindung mit Theorie bedeut et, was die hohe Politik denn nun mit der Auseinandersetzung um das SJSZ zu tun habe? Immer im Nachhinein hängen wir uns einen Mantel von Wissen um, wenn die Sache schon längst gelaufen

ist. Einschätzung für die laufende Arbeit leisten wir kaum.

Ratlosigkeit: Zu Beginn der 2. Halbzeit lief unsere Diskussion so schlecht wie der Ball in der letzten Spielen der (west) deutschen Kicker: Fehlpässe, Unlust, Mißverständnisse. "Aber hinterher in der Kneipe meckern kann jder."

Zu Beginn der

Neuer Anlauf: Wir müssen endlich mal von unserer großen angeblichen Praxis runter. Statt uns gegenseitig mit dicker Erfahrung zu bluffen, die so dicke gar nicht ist, sollten wir von unserer eigenen Betroffenheit und unseren Interessen ausgehen. Jeder hat im Hinterkopf eine Meinung beim Regierungswechsel gehabt (Ein Tränchen für Willy - Einem Arschtritt für Schmidt) Auch scheinbar unsachliche Meinungen können unsere Diskussionen voranbringen. Wir müssen einsehen, daß auch bei uns ein Widerspruch herrscht zwischen großer Politik, die wir nebenher in der Glotze konsumieren und irgendwie verdauen und unseren Ansichten, wenn wir über das INFO diskutieren. Genauso lesen auch Jugendliche das INFO und die BZ. Wir brauchen daraus nicht die Konsequenz zu ziehen und uns zu jeder Staatsaktion eine Meinung bilden, aber wir müssen versuchen, den Widerspruch zwischen Basisarbeit und großer Politik anzugehen.

Frage: Was wollen wir eigentlich? Uns eine Politikmischung aus Leitartikeln der BZ und der Roten Fahne - nur schöner und verständlicher - uns erarbeiten?

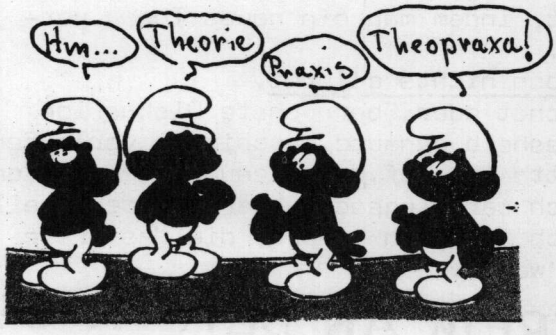
Selbstkritik: Aus dem Chaos der Diskussion kam die Erkenntnis: wir haben uns schlecht vorbereitet, geplante Arbeitsgruppen haben nicht stattgefunden. Statt miteinander zu diskutieren hat jeder seinen Senf abgelassen. Diejenigen, die kaum Prxis haben, sülzten theoretisch vor sich hin, während die Leute, die irgendwo arbeiten, ihre in der Praxis auftauchenden unterschiedlichen Theorieprobleme diskutieren wollten. Es mangelte der Diskussion an Verbindlichkeit, statt ein Thema konsequent auszudiskutieren, haben wir teilweise das vermutete Ergebnis der Diskussion immer schon vorweg als Argument für die Ablehnung der gesamten Diskussion benutzt.

Endspurt: Kurz vor 12 griffen einige im Endspurt nach einer Kugel, die schon lange am Weihnachtsbaum hing, und erhoben sie nach nur noch matter GEGenwehr zum Verbindlichen Beschluß. Auf der nächsten Sitzung wollen wir, ausgehend vom 12-Punkte-Programm der SEW und mit dem Reformismusabschnitt im GUM-Positionspapier im Hinterkopf, ansatzweise eine erste Einschätzung der kommenden Abgeordnetenhauswahlen angehen. Es bestand die Auffassung, daß dieses Thema die längerfristige Arbeit

Fassung, daß dieses Thema für die längerfristige Arbeit von Bedeutung ist und über die Wahl die Verbindung von konkreter Erfahrung und großer Politik hergestellt werden könnte.

Offene Fragen: In dem Trubel ging allerdings die Frage unter, ob nicht unsere Praxis oder Nicht-Praxis der eigentliche Grund für die Schwierigkeiten in der Diskussion ist, und welche Funktion das Mittwochsplenum nun eigentlich erfüllen kann und soll.

Eine Diskussion ist wie Christbaumschmücken! Jeder hängt seine Kugel dran, wer setzt die Spitze drauf ?!



Kritik am Plenum vom 26.6.

Inzwischen sind schon ein paar Tage vorbei und mein Ärger hat sich gelegt. Trotzdem:

Die Diskussion über den Regierungswechsel ist nicht so richtig angelaufen, was kam, das kam aus wenigen Ecken. Der Bezug zur Praxis konnte nicht hergestellt werden. Das Vorgehen wurde in Frage gestellt, aber auch die Funktion des Plenums problematisiert. Genauer: es wurde der schwache Versuch dazu gemacht. Und wenn man dann gar nicht weiter weiß, läßt sich auch noch die letzte Diskussion retten, indem man den Leuten Theorielosigkeit unterstellt. Der nächste Schritt ist dann schnell gemacht, die Theorie in geschlossener Gesellschaft zu "praktizieren" und gegen "Unwissende" zu verteidigen. Der Vorschlag konnte abgewiesen werden. Aber er hatte die konkrete Diskussion darüber, wie man den Bezug vom Reierungswechsel zu mehr oder weniger dicken praktischen Erfahrungen herstellen könne, in

Vergessenheit geraten lassen, und die Diskussion wurde auf die sichere Plattform allgemeiner Überlegungen gehoben. Irgendwer hat gefunden, daß man sich doch auch über die Wahlen Gedanken machen müsse. Und mit halber Besetzung entschloß man sich - meiner Meinung nach ziemlich unvermittelt - fürs nächste Mal dazu. Um nicht Theoriefeindlichkeit untergejubelt zu kriegen, muß ich betonen, daß ich das Thema für wichtig und diskussionswürdig halte. Ich habe bloß den Verdacht, daß wir uns in die eigene Tasche lügen, wenn wir glauben, daß es dann besser klappt und bloß am Thema lag. Da ist nicht ein Thema durch ein besseres ersetzt worden, sondern die notwendige Diskussion darüber, warum der vielbeschworene Praxisbezug nicht hergestellt werden konnte, warum die Mehrheit ihre Meinung nicht äußerte oder sich vielleicht gar nicht erst hat bilden können, wurde abgeblockt. Die Schwierigkeiten wurden aus dem Weg geräumt, indem man ein neues Thema vorschlug.
Wir haben nichts gelernt.
Die nächst oder übernächste Diskussion wird deshalb genauso beschissen verlaufen. Das hätte ich auf dem Plenum sagen sollen, aber ich war eingeschüchtert worden, weil ich auch zu denen gehöre, die das erste mal da waren.

STREIK AN DER FHSS!

Am Dienstag, den 25.6.74 beschloß die VV der FHSS einen zweitägigen Warnstreik gegen die beabsichtigte Verabschiedung des staatlichen Praktikantenamtes (PA) durch den Senat.

Die Einführung des PA ist im Zusammenhang zu sehen mit der Novellierung des Hochschulrahmengesetzes, den Sonderverhören der Lehrerstudenten, der Verabschiedung des Schulerfassungsgesetzes und des Strukturplans im Schul- und Fachschulbereich (Streik an den Erzieherfachschulen sh. Info #6)

Was ist das staatliche Praktikantenamt? Bisher bestand die Ausbildung der Sozialarbeiter/-pädagogen aus einer 6 semestrigen theoretischen Ausbildung einschließlich eines einsemestrigen Blockpraktikums, Examen und einem Anerkennungsjahr. Das Anerkennungsjahr endete mit einem Abschlußcolloqium, das von der FHSS durchgeführt wurde. Danach erfolgte die staatliche Anerkennung durch den Senat.

Eine Einführung des staatlichen Praktikantenamtes hätte u.a. folgende Konsequenzen:
- **Verkürzung der Schulpraktika von bisher drei Monate Dauer auf 6 Wochen und Verlegung der Praktika in die Sommerferien**
- **Ausgliederung des Berufspraktikum aus dem Kompetenzbereich der Fachhochschulen**
- **Kontrolle des Berufspraktikums nicht durch die Praxis in Verbindung mit den Schulen, sondern durch eine staatliche Institution - dem Praktikantenamt.**

Damit vertieft sich die Kluft zwischen Theorie und Praxis! Durch die Ausgliederung der Praktika aus dem Zuständigkeitsbereich der FHs besteht keine Möglichkeit mehr zur Auswertung und inhaltlichen Abstimmung zwischen Theorie und Praxis:
Die Theorie verläuft abgehoben von der Praxis. Somit können weder die theoretischen Grundlagen an der Praxis orientiert und überprüft werden, noch die praktischen Erfahrungen in die theoretische Ausbildung der Ausbildungsstätten einfließen.
Senats- und Bezirksverwaltungen bestimmen die einzusetzenden Dozenten und die Inhalte der praxisbegleitenden Seminare, d.h. verschärfte Kontrolle sowohl der Lehrinhalte, der Berufspraktikanten, als auch der Anleiter selbst.

Das Abschlußcolloqium wird faktisch ersetzt durch eine zweite Staatsprüfung (Einbeziehung der FHSS, Gewerkschaften und freien Verbände lediglich mit beratender Stimme). D.h. totale Abhängigkeit von den Senatsverwaltungen, die die Funktion von Arbeitgebern, Ausbildern und Prüfern in sich vereinigen. Das PA hat damit die Funktion, nicht die fachliche Qualifikation der Sozialarbeiter, sondern ihre politische Gesinnung zu überprüfen. Das kommt besonders zum Ausdruck in dem 3ominütigen Einzelgespräch beim Abschlußcolloqium. Die Studenten, die während des Berufspraktikums zeigten, daß sie sich nicht von ihren "Klienten" abspalten lassen wollen, sollen durch ein vorgezogenes Berufsverbot rechtzeitig gesichtet und kaltgestellt werden.

Trotz des Widerstandes seitens der

betroffenen Gruppen: FHSS, der ev. FHSS, Fachbereich der Sozialpädagogen an der PH, Berliner Berufsverband der Sozialarbeiter und -pädagogen, Bundesverband der Sozialarbeiter und -pädagogen, ÖTV Abt. Sozialarbeit, DGB, Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände beabsichtigt der Senat, diesen Staatseingriff noch vor der Sommerpause durchzusetzen.

Die Dozenten und das Rektorat schlugen vor, gegen diese Verschärfungen mit Maßnahmen wie: Dienst nach Vorschrift, Rücktritt des Rektorats, Streik der nebenamtlichen Dozenten, Einstellung der Gremienarbeit zu reagieren.

Von den Studenten wurden neben der Beteiligung an der Demonstration gegen die Novellierung und das PA während des zweitägigen Warnstreiks Flugblätter in den Ämtern verteilt.

Am 28.6. fand im Abgeordnetenhaus eine Ausschußsitzung statt, auf der über die Vorlage von SPD und CDU zum Praktikantenamt beraten und abgestimmt wurde. Vorher formulierten die Vertreter von CDU und SPD noch einmal ganz deutlich ihre Ziele:

- Das Studium muß besser in den Griff gekriegt werden
- Die FHSS muß gezwungen werden, auf die Bedürfnisse der Praxis (Senat) einzugehen, da lt. Aussage einiger Praktiker eine katastrophale Verbindung zwischen FHSS und Praxis bestünde.
- Die Kontrolle des Senats beim Abschlußcolloqium wurde damit begründet, daß dieses bisher bei Kerzenschein und Sekt durchgeführt worden sei.

Nach einigen Auseinandersetzungen gelang es einer Studentin eine Resolution des Akademischen Senats zu verlesen. Nachdem der Vorsitzende angedroht hatte, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen, verließen die Studenten und der kommissarische Rektor den Saal. Vor der Tür warteten schon die Bullen, die aber nicht mehr zum Einsatz kamen.

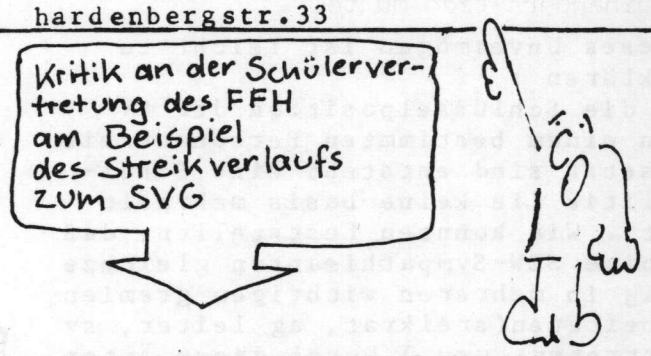
Die Einführung des staatlichen PAs durch den Senat kann von den Studenten allein nicht verhindert werden. Was wir aber erreichen können ist, z.B. durch Agitation in den Ämtern, die Auswirkungen des PAs zu unterlaufen.

Am Montag den 2.7. wird auf der VV über weitere Schritte beraten.

VV - Vorbereitungsgruppe

staatliche hochschule für bildende kunst.
urabstimmung über die gesetzesvorlage zur bildung einer wissenschaftlichen hochschule für kunst und musik.
bei einer wahlbeteiligung von 57% waren 91%der studenten gegen die zusammenlegung der shfbk. mit hfm.
vv. beschluß v.25.6. : ein 1-3 tägiger STREIK vom 3.7.bis 5.7.

--AKTIVER-STREIK !!!!
SOLIDARISIERT EUCH MIT den streikenden !!!!
information über streikaktivs inden einzelnen abteilungen
hardenbergstr.33



Der undemokratische Ablauf der VV vom 20. 6. hatte zur Folge, daß sich etliche Schüler spontan zusammensetzten um über die Ursachen ihrer Unzufriedenheit zu diskutieren. Da auf der VV ein Streikbeschluß mit nur 30 Stimmen Mehrheit bei 600 Anwesenden (5%) zustande kam, hielten wir es für notwendig zu allererst ein allgemeines subjektives Meinungsbild unter den Schülern festzustellen. Dabei stellte sich heraus, daß von ca. 1200 Schülern etwa 200 am 2. Streiktag am FFH anwesend waren. Die am häufigsten geäusserte Kritik war :

an der VV: zuwenig Information über den Inhalt der VV, Streickbeschluß mit einfacher Mehrheit, Anträge und Redebeiträge wurden abgewürgt, Machtkämpfe der verschiedenen polit. Gruppen verhindern eine verständliche Auseinandersetzung.

an der SV: wird als autoritär empfunden, Spontanität geht verloren durch Redner-

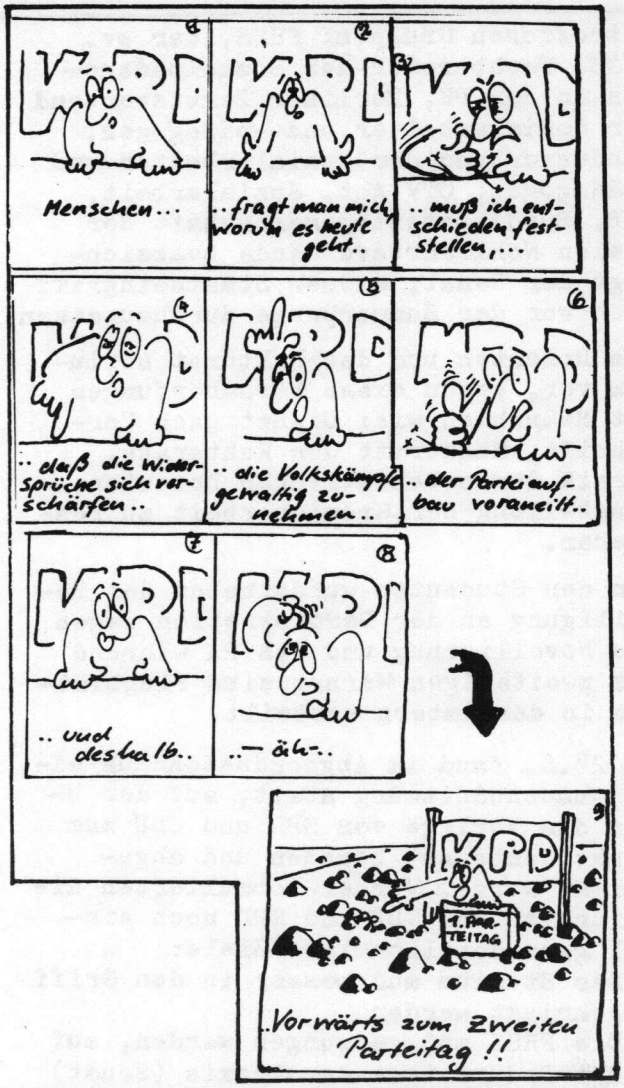
liste und Deligiertensystem, nichtorganisierte Schüler fühlen sich unterdrückt.
am Streik: vorhergehende Streiks wurden nicht genügend aufgearbeitet, zuwenig inhaltliche Auseinandersetzung in Klassenverbänden und Plenum,
Minderheiten werden nicht genügend berücksichtigt (Praktikanten, Mittl.-Reife-Klassen, ausländische Schüler usw,),
Angst wegen ausfallender Klausuren und Fehlzeiten (bes. bei Examensklassen),
Resignation (Erfahrung d. letzten Streiks), Gefühl bei vielen: chaotischer Verlauf, die Motivation zum Streik war im Gegensatz zum letzten Jahr größer, die AG's arbeiteten zufriedenstellend.

Dieses inhaltliche Meinungsbild wurde jedoch vom FÜHRUNGSTEAM (Streikrat) mit einem milden Lächeln abgetan.
...Scheinbar passte es nicht in die Konzeption des Streikrats, daß er sich mit konkreten Ergebnissen einer Umfrage auseinandersetzen mußte.

Dieses Unvermögen ist leicht zu erklären :
Da die Schlüsselposition der SV von einem bestimmten Personenkreis besetzt sind entsteht eine Schulpolitik die keine basis mehrheit hat . Wir konnten feststellen, daß einige SEW-Sympathisanten gleichzeitig in mehreren wichtigen gremien arbeiteten(sreikrat, ag leiter, sv vertreter, usw.) Durch diese Ämterhäufung waren diese leute nicht mehr inder lage genügend informationen weiterzugeben.
Die aufgabe unserer AG ist es, diesed Machtverhältniss zu durchbrechen, wir brauchen keine führungselite,die füruns Schulpolitik macht, sondern eine organisation die sich auf den interessen aller schüler aufbaut.(man sollte es zu zumindest versuchen!()
Eine typische erscheinung am rande

Als der Streikbericht aus dem letzten info am "freien schwarzen brett" ausgehängt wurde ,mußten wir leider feststellen, das dieser bericht bereits nach einer stunde von einem ÖTV. plakat überdeckt war.

..... mitglieder der Ag. SV.- Kritik!



Die neue GRASWURZEL REVOLUTION(libertär-sozialistische Zeits. für gewaltfreie gesellschaftsveränder.durch macht von unten)gibs in den Buchläd.

Lest mal den ID(Informationsdienst zur verbreitung unterbliebener Nachrichten)erscheint wöchentlich:6Frankfurt 1,homburgerstr.36.

ACHTUNG !ACHTUNG !ACHTUNG !ACHTUNG !

Wir wollen für Berlin eine Art Wegweiser in Form eines Taschenbuches herausgeben.Neben Adressen (von JZ, Beratungsstellen,linken Gruppen,Bands, Kneipen,usw.),wollen wir den Leser aber auch Lösungsmöglichkeiten seiner Probleme(Beruf,WG-Suche,usw.)aufzeigen.
Dazu brauchen wir **Informationen** und **deine Mitarbeit**!!!!!!!!!!?!!!!!!!!!!!
Kontakt:1/61 Mariannenplatz 3, jeden Freitag um 19.00 Uhr (MEDIENZENTRUM)!!!!!!!!!!!!!!!!!!

PRESSEINFORMATION:
Im Auftrag der von uns anwaltlich vertretenen politischen Gefangenen Brigitte Mohnhaupt und Bernhard Braun übersenden wir in der Anlage deren Prozeßerklärung.
Diese Erklärung wurde in der Hauptverhandlung vor Gericht in Berlin zu Beginn des Strafverfahrens am 29.5.74 abgegeben.
Die Gefangenen nehmen darin zu Pressemeldungen Stellung, Mitglieder der RAF planten Raketenanschläge auf Fußballstadien (Welt 15.3.; Süddt.Z. 31.5.; Spiegel 1o.6.) oder Trinkwasservergiftungen deutscher Großstädte, um die Freilassung von Gefangenen zu erreichen.
Diese Meldungen werden als Teil einer Diffamierungskampagne gewertet, um die Verschärfung der Haftbedingungen und die Behinderungen der Verteidigung zu rechtfertigen und die dagegen gerichteten Proteste der Verwandten, der Verteidiger, von Pastoren und den Kommitees gegen Folter in der Brd. zu verdecken.

In der Presse wurde über den Inhalt dieser Erklärung nicht berichtet.

Rechtsanwälte
Str[illegible]le, Berlin
Croissant, Lang, Stuttgart
Groenewold, Degenhardt, Hbg.
Hoffmann, Berlin

FÜR DIE GEFANGENEN DER RAF
am 29.5.74 in Berlin

Die Drohung, das Hamburger Fußballstadion mit Raketen zu beschiessen, ist eine Bullenmeldung,
ist eine von den Verfolgungsbehörden: Verfassungsschutz, Sicherungsgruppe, Bundesanwaltschaft, Politische Polizei, Innenministerien im Rahmen ihrer von Pentagon, CIA und Fort Bragg geplanten Antiguerillastrategie ausgesetzte "Nachrichtenpflanze" (wie man sowas im Jargon der Geheimdienste nennt).

"Nachrichtenpflanzen" setzen die Staatsschutzbehörden aus, um die öffentliche Meinung in einem Land für Aktionen des Staatsapparats zu konditionieren, um Bewegungen und Erkenntnisprozesse im Volk zu manipulieren, um das politische Klima bi[illegible]ief in den zivilen Bereich für Polizeiaktionen zu instrumentalisieren.
Die Bedingung dazu sind die imperialistischen Medien - Journalisten, die sich als Konzernjournalisten mit den Zwecken der Konterrevolution identifizieren, nichts andres mehr sind als Agenten von counterinsurgency gegen das Volk.

Die Meldung hat dieselbe faschistische Handschrift wie die im Juni 72 von den Bullen lancierte Bombendrohung gegen die Bevölkerung von Stuttgart, von der die Bundesanwaltschaft inzwischen zugeben musste (Bundesanwalt Träger im Mahler-Prozess), daß sie aus der Ecke der Menschenjäger stammte.
Um die Verfolgungsbehörden als Urheber der Drohung zu identifizieren, braucht man keine nachrichtendienstlichen Informationen: die Handschrift der Drohung ist die von Faschisten, weil sie das Blutbad meint, Greuelpropaganda ist, Terror gegen das Volk.

Die revolutionäre Guerilla droht nicht, sondern handelt.
Ihre Angriffsziele sind die Institutionen des Imperialismus: Militär, Polizei, Konzerne, Bürokraten, die Informations-, Kommunikations- und Kommandozentralen des US-Imperialismus in dieser amerikanischen Kolonie und der mit ihm kollaborierenden herrschenden Klasse hier.
Sie benutzt bei Gefahr für Unbeteiligte das Mittel der rechtzeitigen Warnung, der Unterrichtung.
Was die Bullenmeldung der Guerilla unterzuschieben versucht, ist das Gegenteil von Guerilla-Aktionen: Unberechenbarkeit, Terror um seiner selbst willen, gezielt ungezielte Gefahr, die Drohung mit Massenmord, der Millionen von Menschen ohnmächtig und hilflos ausliefert.

Die Meldung zielt als Mittel psychologischer Kriegführung dahin, wo die Guerilla herkommt, in die Gefühle, die Seele, das Bewußtsein des Volkes, weil die Wirkung der militärischen Aktion der Guerilla in der ersten Phase vor allem eine politische, eine ideologische ist:
Befreiung von Resignation - Befreiung der Phantasie - Polarisierung - Politisierung.
Weil durch sie die Frage nach dem Sinn von Leben gestellt ist und Fragestellungen im Bewußtsein von vielen, im Denken von Millionen Fuß fassen, die mit dem rohen, brutalen, auf Profit, Konkurrenz, Tauschwert und Egoismus ausgerichteten Besitzmaterialismus des Systems unvereinbar sind -
um schon den Gedanken an Befreiung zu lähmen, antiimperialistische Fragestellungen auszumerzen, noch bevor sie sich selbst bewußt geworden sind und in Handlung umgesetzt werden können.
Sie zielt darauf, das Wasser, aus dem Guerilla kommt, in dem sie agiert, zu vergiften, das Volk gegen seine eigenen Bedürfnisse, Interessen und Utopien aufzuhetzen, zu einem Volk von Bullen zu machen.
Sie zielt darauf, jeden einzelnen als Mensch, als moralisches Subjekt zwischen Befreiung und Verbrechen, Revolution und Faschismus zu zerreiben und zu zerreissen.
Neue Umfragen haben ergeben, daß sich von 80 Schülern zwölf mit den Aktionen der RAF identifizieren, und frühere Umfragen (Frühjahr 72) haben ergeben, daß jeder fünfte zwischen 20 und 30 von sich sagt, er würde strafrechtliche Verfolgung in Kauf nehmen, wenn es darum geht, Kämpfer der Roten Armee Fraktion vor der Polizei für eine Nacht bei sich zu verstecken.
Die Moral des Volkes, mit anderen Worten, deckt sich nicht mehr mit den Imperativen des Strafgesetzbuchs, sondern folgt gegenüber revolutionärer Initiative ihrer eigenen Erkenntnis.
Das erklärt die Nervosität der Verfolgungsbehörden - ihre Angst, ihre Aggressivität, ihre blutrünstige Strategie.

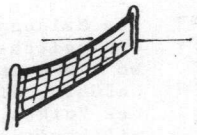
Die Meldung suggeriert Plausibilität, indem sie an den Falschmeldungen und Verdrehungen über den Anschlag des Schwarzen September 1972 in München durch die deutschen Medien und Behörden anknüpft, an den Lügen, die da verkauft worden sind.
Aber in München waren das Angriffsziel genau nicht die Zuschauer auf den Tribünen, sondern eine Truppe israelischer Soldaten, Propagandisten des israelischen Imperialismus, die gefangen genommen wurden, um gegen gefangene Revolutionäre ausgetauscht zu werden.
Eine menschliche, nach Zeit, Ort und Objekt gezielt antiimperialistische Aktion, die einem Spektakel des Schaugeschäfts, einem Spektakel imperialer Selbstdarstellung die Maske, über den Klassen und Klassenkämpfen zu stehen, wegsprengte und für einen Moment die Präsenz aller Nachrichtenmedien der Welt an einem einzigen Ort für die Revolution, für die Erkenntnis der Wirklichkeit des Imperialismus und der Möglichkeiten von antiimperialistischer Aktion ausnutzte.
Kein Unbeteiligter, keiner, der im Krieg Israels gegen Palästina nicht Partei ist, wurde behelligt. Es war die deutsche Polizei, die die Aktion in einem Blutbad liquidiert hat.
Die Staatsschutzbehörden versuchen mit dieser Meldung psychologisch kalkuliert eine unpolitische Identifikation von einigen Millionen Fußballfans mit den israelischen Sportlern auszubeuten, versuchen Sicherheit für die Ölkonzerne als Sicherheit fürs Volk zu verkaufen,
und schaffen sich so den Polizeistaat, in dem das Volk sich nicht mehr umdrehn kann, ohne daß ein Bulle da steht.
Was nur geht, wenn das Volk dazu ja sagt. Und es sagt ja - nach dieser Manipulation, solange es in den Nutzniessern nicht die Urheber erkennt: Kapital, Bullen.

Zur Technik psychologischer Kriegsführung gehört, daß die Meldung Monate im voraus ausgestreut worden ist.
Ende Januar erhielten - nach telefonischer Auskunft von dpa - einige bürgerliche Zeitungen Durchschläge eines maschinengeschriebenen Textes, in dem angeblich die RAF ankündigt, sie würde am 22.Juni zur Fußballweltmeisterschaft das Hamburger Volksparkstadion mit Raketen (sam-7) beschiessen. Am 2.Februar brachte die Hamburger Morgenpost diese Meldung als Schlagzeile. Am 4.Februar fanden die lange im voraus geplanten Verhaftungen von Kämpfern der RAF in Hamburg und Frankfurt statt.
Wenn man dazu weiß, daß die imperialistischen Medien über revolutionäre Aktionen nur auf der Grundlage von Polizeiberichten informieren, wird die Funktion der Meldung klar:
So behalten es sich die Verfolgungsbehörden vor, sie nochmal und nochmal als Schlagzeile aufzublasen, sie als propagandistischen Feuerschutz für Bullenaktionen zu benutzen, um Liquidationen als rechtens zu verkaufen, um die Frage nach der Verhältnismässigkeit der Mittel bei Effizienzeinsätzen und Fahndungspannen zu manipulieren, auszuschalten.

Sie ist auch ein Gegenangriff gegen die Proteste gegen Folter an gefangenen Revolutionären, weil man hier so gut wie in Griechenland oder Brasilien oder England weiß, daß es für Folter keine Rechtfertigung gibt, daß es aber die Proteste abschwächt, wenn es gelingt, den Revolutionären die Verbrechen des Systems in die Schuhe zu schieben.
Sie ist schließlich ein Mittel, um der Justiz in den RAF-Prozessen aus der Beweisnot herauszuhelfen, um juristisch unhaltbare lebenslänglich-Urteile von 10, 12, 15 und 25 Jahren fällen zu können, um dem Skandal, der diese Prozesse bereits sind, noch zu entgehen;
ein Mittel um die Transformation der Justiz zu nichts als einer Marionette des Imperialismus, zur Ziehpuppe von Innenministerien und Bundeskriminalamt zu beschleunigen und durchzusetzen.
Wir denken: Wenn der Feind uns bekämpft, ist das gut und nicht schlecht.
Wir denken: Wenn die Faschisten zu Mitteln greifen, die so barbarisch sind, wie es diese Meldung ist - wenn sie ihre Lage als so aussichtslos einschätzen, daß sie mit solchen Vernichtungsparolen ankommen, wenn sie ihren Laden so ausverkauft finden, daß sie schon jetzt, wo die Guerilla noch schwach ist, mit ihrer Greuel- und Gegenpropaganda bis zum Äußersten gehen, sodaß die nächste Stufe der Eskalation nur Wiriyamu Stuttgart, My Lai in Hamburg sein kann, dann ist das gut und nicht schlecht.
Es klärt die Situation. Jeder kann sehen, was für Schweine das sind, die hier die Macht haben, daß hier gilt, was überall in der Welt gilt "Daß alle Imperialisten und ihre Lakaien in den Händen das Schwert haben, um das Volk zu ermorden" - und daß es unsere Sache ist, mit ihnen das zu machen, was sie mit uns vorhaben: sie vernichten.

Das Volk hat von den Feinden des Volkes nichts anderes zu erwarten als Feindschaft.
Es lebe die RAF!
Es lebe der Sieg im Volkskrieg!

PING...



AN DIE BEWEGUNG 2.JUNI

Genossen, kurz nach dem 2.Juni 74 wurde die Leiche des 22jährigen Studenten Ulrich Schmücker gefunden. Ihr habt die Verantwortung für seinen Tod übernommen. Aus eurem "Kommunique über Verrat" erfuhren wir: Schmücker war ein Verräter, war ein Doppelagent. Und durch eine Kugel wolltet ihr "potentiellen Verrätern die Lust am produzieren von unsolidarischem Verhalten" nehmen. Dort steht auch euer rätselhafter Satz: "Um die Bedingungen von Produktivkraft und Produktionsverhältnissen innerhalb der revolutionären Bewegung wieder ins Gleichgewicht zu bringen, wird hier im speziellen Fall Ulrich Schmücker die notwendige Konsequenz gezogen."

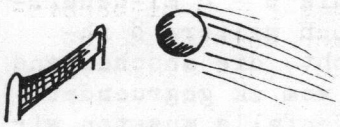
Eine ganze Menge Typen und Genossen waren und sind noch immer von eurer Aktion begeistert: "Endlich" - "Tod den Verrätern" - "Das wurde wirklich Zeit" - "Die Reihen der Revolutionäre müssen von den Verrätern gesäubert werden" usw. Unter diesen sind auch einige stalinisten, die auf eine Aktion neidisch sind, weil sie nach ihrem Geschmack ist. Aber auch viele Typen, die mal hier und da mitmachen, schnell frustriert sind, in keinem festen politischen Zusammenhang stehen oder beruflich keine Perspektive haben, nicht wissen, was sie machen sollen, riesengroße Ansprüche haben, die sich nicht erfüllen lassen: sie stellen sich den Kapitalismus als fettes Schwein vor, und wenn sie mal wegen irgendwas geschnappt werden, dann können sie in dem netten sozialdemokratischen Oberstaatsanwalt nicht ihren Feind wiedererkennen. Sie kommen deshalb leicht ins Schwimmen und werden im Verhör ganz schnell "weich", - weil sie bisher ganz harte Jungs sein wollten.
Solche Leute sind für den bewaffneten Kampf ungeeignet und können leicht zu verrätern werden. Wie man Verräter auslöscht, das habt ihr gezeigt. Aber wißt ihr auch, wie aus Genossen Verräter werden?
Diese Exekution unterschlägt die Antwort: Bruhn, Maher, Aschenbrenner, Kuhn, Ruhland, Homann, Putnik, Brockmann und Schmücker haben nicht als Verräter angefangen - und das wißt ihr. Ihr könnt sagen, Verräter hat es immer gegeben, auch in legalen Organisationen. Stimmt, aber wir meinen: sie sind nirgends so leichtfertig mitproduziert worden wie bei euch: die Tötung Ulrich Schmückers ist der Versuch, das Problem einfach nur technisch zu lösen.
Kann man das Problem des Verrats technisch lösen? Wie kommt ihr darauf? Weil das Kapital technische Bastionen gegen uns auffährt? Computer, Spezialwaffen, Spezialeinheiten? Können wir den hochfrisierten technischen Apparat, der zur Bekämpfung der sozialistischen Bewegung aufgebaut worden ist, jemals nur technisch besiegen? Sicher nicht. Und wir können auch nicht an die abschreckende Wirkung einer solchen Hinrichtung glauben. Liegen die Ursachen für den Verrat nicht vielleicht in der Illusion, bewaffneter Kampf sei, wenn man sich bewaffnet? - in dem Glauben, es brauchen nur ein paar anzufangen, der Funke wird dann schon überspringen? - in der Arroganz, sich nicht mit dem "alltäglichen Kleinkram" abgeben zu wollen? Nicht Schmücker, sondern diese Ursachen müssen beseitigt werden.
In eurer Überheblichkeit nennt ihr euch "Delegierte eines Volkstribunals". Wer hat euch dlegiert? Sitzen in dem Tribunal Delegierte des Volkes? Was habt ihr vom Volk gelernt? Was hat das Volk von eich gelernt? Was müssen wir alle lernen?
1. die Fähigkeit, Selbstkritik zu üben. 2. die Fähigkeit, sich mit anderen Gruppen für bestimmte Ziele zu verbünden. 3. die Fähigkeit, vom Volk zu lernen und zu begreifen, wie das Volk lernt. 4. die Fähigkeit, an der Basisarbeit, an der Produktion teilzunehmen.
Das sind unsere Vorausseztungen, wenn wir die nicht erfüllen, geht unser Kampf kaputt, ganz egal wo wir arbeiten.
Merkt ihr nicht, daß das Volk seinen Feind anders erlebt als ihr, und daß das Volk ihn in dem verzerrten Bild, das ihr vom Feind malt, nicht wied erkennt? Wie soll das jemals ein gemeinsamer Kampf werden, wo wir nicht von dem ausgehen, was dem Volk bewußt ist, wie es selber kämpft und wie diese Kämpfe unterstützt werden müssen.
Sprengstoff und Knarre sind zwei Mittel - unter hundert. Habt ihr das vergessen oder habt ihr das nie gewußt: Schmidt muß man anders bekämpfen als Strauß, die Sozialdemokraten anders als sie Faschisten, söttje anders als Schleyer, Mierwucher anders als Akkordschinderei, den Abriß eines Wohnhauses anders als den § 218, die Erhöhung der Verkehrstarife anders als das Herunterdrücken der Metalltarife.
Sprengstoff und Knarre sind zwei Mittel - auch für uns - aber nur zwei unter hundert.
Kann es überhaupt Spezialisten für Technik und für antiimperialistischen Kampf geben? Ihr schreibt, der antiimp. Kampf ist kein Kinderspiel. Da habt ihr recht. Es ist gut, wenn einige von uns spezielle technische Kenntnisse haben. Aber was wir nicht brauchen können sind Genossen, die jahrelang als Spezialisten für Technik und antiimp. Kampf herumla ufen. Mal Spanien, mal England, mal die Amis, mal Portugal, mal Griechenland, mal Chile - und wieder von vorn. Auch wenn der Anschlag klappt, niemand erwischt wird, kein Unbeteiligter verletzt wird, dann ist es auch bei euch immer noch mehr Glückssache als sorgfältige Planung (Vorwarnung, nicht gerade Wohnhäuser, besser nachts als am Tag). Und das ist dann eben doch abenteuerlich.
Raus aus der Sackgasse! Nehmt an den täglichen Kämpfen des Volkes teil! Wir gla uben euch, daß antiimp. Solidarität euer Ziel ist, aber wir bezweifeln, daß ihr durch eure beschränkung auf blitzartige technische Materialschlachten die antiimp. Solidarität auf Dauer festigen helft. Klar, es kommt darauf an, daß die vietnamesischen, irischen, palästinensischen, chilenischen Genossen aus den Hinterländern der Imperialisten hören,

daß dort ihr Kampf unterstützt wird. Ihr aber sagt: organisiert ihr die Demonstrationen, Feste, Sammlungen, subbotniks, macht ihr die Lieder, Resolutionen, Basare, Zeitungen, die internationalen Kindergärten. Wir machen etwas anderes.

Unsere Frage: wie lange könnt ihr diese Arbeitsteilung aushalten ohne auszutrocknen, ohne zu Technikern zu verkommen. All Das, was ihr als unseren Arbeitsbereich bezeichnet, stärkt doch gerade uns genauso wie euch für die Kämpfe der nächsten 25 Jahre. Wenn ihr an dieser täglichen Arbeit nicht teilnehmt, werdet ihr weiter Verräter produzieren helfen. Ihr könnt uns darauf antworten: ihr habt gut reden, wir sind illegal und ihr in Sicherheit. Wir können nicht an den täglichen legalen Arbeiten teilnehmen. Doch ihr könnt an ihnen teilnehmen, und ihr wißt das. Viele von euch wissen auch wie. Es gibt konkrete Alternativen.

Eure speziellen Kenntnisse sind wichtig und notwendig – auch für u
Unsere Erfahrungen sind wichtig u
notwendig auch für euch. Ihr schwä
davon, " was man alles hätte tun
können" - in Lippstadt, bei Ford,
bei Mannes mann. Ihr aber könnt es
so lange nicht tun, wie ihr euch v
dem lippstädtern und Fordianern in
mehr entfernt.

Genossen aus Westberliner Betriebe
und aus dem Chile-Komitee



.. PONG

An eine Reihe von Genossen

wir haben den brief einiger altavantgardisten zur hinrichtung des agenten SCHMÜCKER gelesen und sagen: er ist weinerlich, moralisch pazifistisch und spalterisch! und wir sagen weiter: das sind die merkmale der bourgeoisie, und in diesem Fall einer linken bourgeoisie, die ums politische überleben ringt, die von volk und basis redet, obwohl die revolutionären aktivitäten gerade an ihr vorbeigelaufen sind und wohl auch immer vorbeilaufen werden. oder was hat sie zu tun mit: PUTTE, FUCHSBAU, BELZIGERSTRASSE, RAUCHHAUS, WEISSE BECKERHAUS, KREISEL, ZEHLENDORFER TUNNEL, HÄUSERKAMPF, FAHRPREISERHÖHUNG,...FORD !!! ...LIPPSTADT... usw.usw.?
die schulmeisereien in dem papier sind so unqualifiziert und überheblich, daß wir verdammtnochmal an die sprüche unserer meister, vorgesetzten und erzieher erinnert sind ("eure speziellen kenntnisse sind wichtig für uns - unsere erfahrungen sind wichtig und notwendig für euch"). im gegensatz zu euch haben wir die klassenwidersprüche nicht als privilegierte erlebt.
dann wollten wir euch noch fragen, ob ihr das "volk" in euren sitzungen, komitees, ausschüssen, rockfeten...etc. gefunden habt. oder etwa an der uni, oder gar neben dem schreibtisch? wenn ihr das meint, habt ihr wenig gelernt, denn sonst wüßtet ihr, daß jeder klassenbewußte proletarier sagt: ein verräter, ein spitzel, agent, wird hingerichtet.
das ganze papier ist psychologischer dreck, hat nichts zu tun mit klassenkampf, zeigt den politischen zerfall der 68er linken lobby. oder wie sonst ist es zu verstehen, daß die liquidierung eines instruments des klassenfeindes auf ein subjektives, moralisches "problem" reduziert wird - als würde eine revolutionäre bewegung den Verräter, spitzel und agenten produzieren und nicht der klassenfeind mit seinen tausendfachen möglichkeiten und mitteln.
uns scheint, als wollten ein paar zaudernde, labile und frustrierte linke intellektuelle IHRE kriterien zum maßstab der revolution machen. es ist das alte lied, die ewig alte geschichte: der fortschrittliche bourgeois sagt dem dummen proleten, wie er die revolution zu machen hat.
ihr sagt, daß das volk den feind ganz anders sieht, als wir ihn malen. dabei übersieht ihr, daß wir 1. aus dem volk kommen und 2. den feind nicht malen, sondern ihn direkt bekämpfen, und zwar mit steter kleinarbeit, Zentimeter um zentimeter, und das täglich.
euer Verhältnis zum illegalen kampf und euer wissen darüber ist niveaulos, dazu noch persönlich, also schlicht unpolitisch.
solidarität ist nicht karitas. wie oft ist schon versucht worden, euch das klarzumachen. ihr macht euch immer erst stark für das "opfer", d.h. wenn der kämpfer im knast ist, wenn er ermordet wurde, wenn er gejagt ist - aber wenn er offensiv kämpft, fallt ihr ihm in den rücken! und kommt nun nicht noch einmal auf die idee, uns einen brief zu schreiben, denn IHR repräsentiert nicht die revolutionäre kraft, mit der wir uns auseinandersetzen wollen.

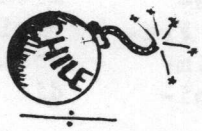
bewegung 2.juni

STELLUNGNAHME ZUM ANSCHLAG AUF DAS CHILENISCHE KONSULAT IN WESTBERLIN:

Wir haben eine Bombe in das Chilenische Konsulat gelegt.

Schon Wochen vor der WM versuchte die Presse,der Fußball-Weltmeisterschaft den Schein eines unpolitischen Spektakels zu geben.Sie versuchte,von dem grausamen Faschismus in Chile abzulenken:Tausende von Menschen werdendort auch jetzt noch gefangengehalten,gefoltert und ermordet.Die Bevölkerung leidet unter zunehmender Arbeitslosigkeit und Teuerung.Hübner, Neubauer und Schütz wissen das alles ganz genau.Sonst hätten sie nicht aus Angst vor vermeintlichen Terroranschlägen den Aufenthalt der Chilenischen Fußballmanschaft mit einem derartigen Aufgabot an Schutzmaßnahmen versehen.Auf das Hirngespenst,daß die Chilenischen Fußballer und Zuschauer mit Raketen angegriffen werden sollten, konnten nur diejenigen kommen, die den Linken unterstellen wollen,daß ihnen Menschenleben egal sind.

Wir haben den Zeitpunkt des Anschlages und die Menge des Sprengstoffes nach ausführlichen Beobachtungen sorgfältig gewählt.Die Aktion richtet sich gegen den Glauben,daß die faschistische Militärdiktatur Chiles hier ungehindert eine offizielle Vertretung unterhalten kann.
Zusammen mit den Aktionen im Olympia-Stadion am 14.6. und der Chile-Solidaritätsdemonstration am 15.6. zeigt der Bombenanschlag den breiten Widerstand gegen die Militärjunta und die Solidartät mit dem kämpfenden chilenischen Volk.
CHILE SI Revolutionäre Zelle
JUNTA NO !



Warum Prof.Dr. Jan Gross Nicht mehr gern aus dem Fenster blickt.

Seit Montag, dem 1o.Juni, blickt Prof.Dr.Med.Jan Gross von der Panoramaglasscheibe seines Wohnzimmers im Hamburger Stadtteil Stellingen, ansgarweg 3f, nicht mehr auf einen bis dahin von ihm liebevoll und mühsam, aber auch freudig gepflegten wunderhübschen Garten, sondern auf nur noch auf ein eher wüstenähnliches Fleckchen Erde mit verdorrten Blumen und verbrannten Rasenflächen.
Herr Gross ist, das dürfte sich herumgesprochen haben, leiter des Sonderforschungsbereichs 115 an der Uniklinik Eppendorf, der Sog. Camera Silens. Es beschäftigt sich mit der Perfektionierung, effektivierung der in westdeutschen Gefängnissen praktizierten Isolationsfolter, ist Folterforscher, Handlanger des Imperialismus und als solcher von uns behandelt worden. Dank Lokg-Unkrautvernichtungsmittel wird seine Privatsphäre einiges von ihrer entspannenden Wirkung verloren haben.
Wir haben nichts gegen Gärten - ganz im Gegenteil! Aber solange Gross sein Garten als privates ihm eigentümliches Reproduktionsmittel der Folterforschung dient, bleibt uns keine Wahl.
Zwei weitere wichtige Mitarbeiter von Gross: P.Kempe, 2 HH 2o, erikastr.99 und die Kinderärztin Prof.Dr.Hedwig Waälis, 2 HH 52, parkstr.22.
Wir könnendie Camera silens noch nicht verhindern, aber wir können ein klein wenig mehr tun, als sie zu denunzieren. Genossen, wir haben das gemacht, was richtig ist und was wir tun konnten.

Solidarität mit der RAF!
Phantasie an die Macht!

aus: ID, Nr. 40

BLN. 28.6.74

ERKLAERUNG DER ROTEN HILFE WEST BERLIN

am Donnerstag ,dem27.6. , wurden in west berlin flugblaetter mit der ueberschrift " rote hilfe"Zverteilt, wobei der schrift_ zug der roten hilfe w.bln. verwendet wurde. das flugblatt behandelt den poliz eimord an guenter routier und schreibt, das die rote hilfe eine veranstaltung der kpd ml zu diesem vorfall unterstuetzt auf der rueckseite wird ueber die rote hilfe gelabert, werden luegen ueber die konferenz der roten hilfe im april in bochum verbreitet, wird zu einer veranstaltung eingeladen, aufder " ueber die weitere arbeit der roten hilfe stephanstr und der roten hilfe deutschland diskutiert werden soll. am schluss steht die parole vorwaerts zur roten hilfe deutschland "

dieses flugblatt stammt nicht vonder r roten hilfe west berlin !!!!!!!!

die rote hilfe " unterstuetzt" auch nicht diese kpd ml veranstaltung. das flugblatt ist eine plumpe faelschung der kpd/ml, die sichunseres namens bedient, um ihre sektiererische politik zu verkaufen .

seit mitte 73 arbeiten kpd/ml- genossen in einigen roten hilfen mit. ihre taetigkeit bestand hauptsaechlich darin, die "richtige proletarische linie" (naemlich ihre) und die unterstuetzung ihrer eigenen genossen zu prepagieren. auf diese art und weise versuchtensie, etliche gruppen lahmzulegen, genossen mit anderen auffassungen durch staendige abstrakte diskussion hinauszuekeln und die gruppen dann zu uabernehmen, falls sie nicht mit eigenen rh-gruppen nur mit kpd/ml-anhaegern auftauchten, wie in dortmund. die rh sollte zum propaganda instrument der kpd/ml gemacht werden. so erklaerte z.b.ein sprecher der kpd/ml auf einer veranstalltung der ml/rh dortmund im februar 74,: die rh nur muesse sich der kpd/ml unterstellen, was die genossen dortmunder ml/rh eifrig belatschten. die grosse Mehrheit der rh-Gruppen war allerdings nicht bereit, propagandatruppe der kpd/ml zu werden. auf der bochumer Konferenz im april 74 wurde dann, um wieder zu diskussionen ueber praktische Fragen zu kommen und nach wuesten beschimpfungen durch die mlgenossen, wir seien "konterrevolutionaere, antikommunisten" usw., von einigen genossen der antrag gestellt, die kpd/ml-genossen aus den roten hilfen auszuschliessen, weil sie versuchen, die roten hilfen fuer ihre bornierten parteiziele zu instrumentalisieren. in erwartung eines solchen antrages hatten die 5 - 6 ml-beherrschten gruppen noch weitere 8 rh-gruppen mitgebracht, die anscheinend kurz vorher noch vom zk gegruendet worden waren. jedenfalls wussten wir weder was von ihrer existenz noch von ihrer Arbeit. noch vor der abstimmung verliessen die kpd/ml-anhaenger den saal. bei der abstimmung waren 14 rote hilfen fuer den ausschluss, vier enthielten sich. nachdem sie so gescheitert waren, versuchen sie eine andere tour: sie drehen die ergebnisse einfach um. kurze zeit spaeter erscheint im bekannten groessenwahnsinnigen jargon ihres "roten morgen" ein artikel voller luegen und verleumdungen. wir werden als "anarchistische, trotzkistische und revisionistische spalter abgestempelt, die nun "hinausgesaeubert" worden sind.die " korekte linie " habe gesiegt .ein provisorischer bundesvorstand" sei gewaehlt, ein "programatischer aufruf " beschlossen und der "aufbau der roten hilfe " deutschland " begonnen worden. in einem protokoll" ihres kongresses" kommen neben den politischen beschimpfungen noch die persoenlichen beleidigungen gegen uns , um zu zeigen wie " durch und durch verdorben " "diese rh.xxxxxxxx haeuptlinge " seien die sich vor allem durch das koepfen und leersaufen von wiskyflaschen und lautem rumgebruelle hervorgetan haetten.

auf dem bochumer treffen wurde das rote hife info nach der nr. 23 aus finanziellen und politischen gruenden eingestellt; der aufbau von (bzw. die mitarbeit an bereits bestehenden) regionalen zeitungen wurde fuer sinnvoller gehalten. die kpd/ml hat sich die zeitung auch unter den nagel ge-

MEDIENGRUPPE 11

rissen und inzwischen eine nr. 24 herausgebracht, deren inhalt den roten morgen-artikel noch an grossmaeuligkeit und laecherlicher phrasendrescherei uebertrifft.

die kpd/ml kuendigt auf dem flugblatt an, dass sie verstaerkt den kampf um die "rote hilfe stephanstr." fuehren und die diskussion ueber die weitere arbeit der roten hilfe vorantreiben will. die rote hilfe westberlin ist nicht gewillt, mit der kpd/ml eine auseinandersetzung auf der von ihr vorgesehenen ebene zu fuehren. hierzu nur ein zitat aus dem "roten morgen" I7/74: "seit monaten tobte in der roten-hilfe-bewegung ein harter kampf um die durchsetzung dieser korrekten linie. anarchisten, trotzkisten, revisionisten hatten sich zusammengerottet gegen die vorkaempfer der proletarischen linie, gegen die partei, zur spaltung der roten hilfe". bei allem verstaendnis fuer den sektierrerischen verfolgungswahn der genossen der kpd/ml sind wir nicht bereit, uns"zusammenzurotten", um die revolutionaere partei (d.h. kpd/ml) zu staerken.

es ist ekelhaft mitanzusehen, wie jetzt auch die kpd/ml durch die gruendung einer eigenen "nationalen (partei-) roten hilfe" nur die verwirrung vorantreibt und konkret gemeinsame solidarische aktionen verhindert

rote hilfe westberlin
I. berlin 2I
stephanstr. 60 hofgeb.

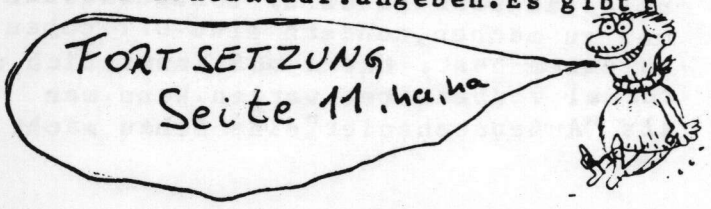
↓ das ist der Rest von dem Artikel, der oben rechts losgeht! klar?

da vielleicht leute die an ihrer Arbeit interessiert sind,erfahrungen austauschen od. mitarbeiten wollen - Wir wollen auch eine Bestandaufnahme von Ausleihmöglichkeiten für medienmaterial(z.b. landesbildstelle) sowie Ausbildungsmöglichkeiten in berlin machen.Wenn ihr noch einen tip in der richtung habt,sagt bescheid.

Nächster Mediengr.treff:freitag um 19 uhr(pünktlich)im medienz. kreuzberg(mariannenpl.3/tel.:614872o,gerd lange klingeln laßen).

Während der ersten halben Stunde erzählten die leute die heute zum ersten mal da waren von ihrer arbeit. So die mediengr.vom Chile-komite. Außer einigen einzelkämpfer von der HFBK,waren auch leute aus dem Weisbeckerhaus da.Sieerzählten von ihrer bisherigen arbeit mit medien(film, foto),jetzt wollen sie eine DIA-serie über die Entwicklung des Weissbeckerhauses machen u. brauchen dazu technische hilfe u. leute die da noch mitmachen wollen.
-Die videogr. Berlin/münchen berichtete über allg. probleme mit video: probl. der finanzierung(inwiefern man dafür öffentliche Institutionen wie Fernsehen usw. anhauen kann); probl. des vertriebs der Bänder(hier besteht die möglichkeit einer zus.-arbeit mit dem medienzentrum);zus.arbeit mit den stadtteilgr. usw..
-Jemand berichtete von den Fuchsbauveranstaltungen u. zeigte die Fotos die er dort gemacht hat(eventuel soll daraus auch eine Dia-ton-schau entstehen.
-Gerd vom Medienzentrum zeigte eine Dia-ton-schau die über die Schillerpromenande gemacht wurde.Darauf entwickelte sich eine diskussion über Inhalt,Zielgr.,Organisation,technische Probleme der Dia-ton-schau:
-soll sie z.b. nur informativ sein od. agitatorisch?Dies hängt von der Zielgr. ab:unpolitische jugendliche wird man z.b. nur schwer mit einem rein agitatorischen Inhalt ansprechen.Eine solche Schau muß auch einen lustigen Teil enthalten.Die problematik der jugendlichen muß miteinbezogen werden.Eine solche Schau soll nur zusammen mit einer anschließenden diskussion gezeigt werden.Mit einer spezifischen Problematik kann eine spezifische Gr.angesprochen werden(z.b. mit einer dia-ton-schau über heimerziehung können speziel Sozialarbeiter,Heimerzieher angesprochen werden).Die Gruppen u. individuen sollen aufgefordert werden selber "Schaus"zu produzieren.
-Bei der inhaltlichen arbeit stellt sich das problem daß es nicht genügt ein paar fotos u. tonbandaufnahmen zu machen,sondern eine D.T.schau zu einem best. thema muß inhaltlich u. formal vorbereitet werden.Wenn man als "Außenstehender"eine Schau macht

ist es wichtig sich näher mit dem problem auseinander zusetzen,persönlichen kontakt mit den betroffenen leuten haben(die haltung arroganter Medientypen vermeiden!)Es ist oft besser die betroffenen selber was erzählen zu laßen,weil die Interviewtechnik oft entstellend u. hemmend wirkt.
- Die themen welche für eine D.T.schau infrage kommen,wurden in aktuelle u. in allg.übergreifendere eingeteilt: -Es soll immer festgelegt werden wer zu welchen aktuellen Aktionen u. Aktivitäten(wie z.b. SJSZ,Fuchsbau..) hingeht.Im medienz. soll auch eine liste von leuten liegen die fotografieren können(Material wie fotoapp.u. tonbandap. sind im medienz.)u. die eine sehr aktuelle aktion übernehmen können.Wolfgang u. konrad wollen sich mit dem SJSZ beschäftigen.
- Neben diesen aktuellen themen sollen allg. übergreifendere Probleme wie z.b. Lehrlingssituation,Sexpol., Wohngr. usw. berücksichtigt werden. Jeder kann praktisch bei der herstellung von D.T.schaus mitarbeiten,indem er erfahrungen aus seinem Lebensbereich,allg. gesellschaftl. probleme mittels Fotos u. Ton festhält(genau so als würde er einen artikel fürs INFO schreiben.Fritz will z.b. etwas über einen neuen Flohmarkt in berlin machen.
- Allg. wurde beschloßen daß erstmal einige D.T.schaus gemacht werden.Daß die noch offene Probleme des Vertriebs erst später geklärt werden sollen.
- Wenn jemand FOTOS von den letzten ~~C~~HILE-aktionen(im STadium)gemacht hat soll er sich mal im medienz. melden.Fotos für das FOTOARCHIV(cf.INFO16) sowie Informationen über andere Fotoarchive sind auch immer willkommen (schickt od.bringt ein 18mal24 Abzug mit kontaktadr.sowie Ortu. Zeit,von wichtigen Fotos ins medienz.).
- Es wäre gut wenn Mediengr.(theater, musik,video,film usw.)die sich bis jetzt noch nicht in der mediengr. blicken ließen,mal von sich hören laßen sollen,einen Bericht über ihre arbeit machen(schicken),oder wenigstens ihre kontaktadr.angeben.Es gibt



Leserbrief

Ich bin Student, politisch interessiert und (!) Fußball Fan. Deshalb sind mir in der letzten Zeit ein paar Sachen aufgefallen, und wenn ich die jetzt nicht schnell 'rauskotze, dann platze ich.

Obwohl zum Thema "der Fußball und die Genossen" einiges zu sagen wäre, will ich mich hier auf eine ganz bestimmte Sorte von Genossen beschränken. Da gibt es also welche (FDJW), die ankündigen, sie würden beim Spiel Chile-BRD mit mehr als 1000 Leuten die Anti-Junta-Aktionen unterstützen. Sollten sie denn da gewesen sein: sie blieben jedenfalls unsichtbar und unhörbar.
Dann gibt es andere (ADS), welche die Chile-Solidaritätsveranstaltung am Abend des selben Tages nicht einfach nur boykottieren, sondern schlicht zum selben Termin z. B. in der WiSo der FU eine Fachbereichswahl-Fête mit Würstchen und Bier und Fernsehübertragung des Spiels DDR-Australien anbieten!
Daß wieder andere (?) Genossen (z. B. SEW) zur Demonstration am nächsten Tag gar nicht erst aufgerufen hatten, braucht wohl nicht extra erwähnt zu werden.
Über den Gag eines weiteren Genossen (SED ?) konnte sich nur der wundern, der sich das Spiel Argentinien - Italien im DDR-Fernsehfunk anguckte: dort brachte es der Reporter nicht übers Herz, die Bürger seiner Republik mit der Tatsache zu konfrontieren, daß es in der BRD über 2 Mio. Gastarbeiter gibt - und so sprach er denn von 50.000 italienischen "Touristen", die im Stuttgarter Neckar

weiter auf S.14

Unterstützt den Muki*

SPENDENAUFRUF für den 1.Multinationalen Kindergarten (MUKI) in W-Bln

In Zusammenarbeit mit deutschen und ausländischen Betriebsräten haben wir nach 1jähriger Vorbereitungszeit damit begonnen, in der unmittelbaren Nähe des Industriegebiets Zehlendorf/Steglitz für die Belegschaftsangehörigen der Krone-, Spinnstoff- und Zeiss-Ikon-Werke eine Kindertagesstätte zu errichten. Wir haben den Kindergarten MuKi genannt, weil es ein multinationaler Kindergarten ist, d.h. wir arbeiten mit deutschen, türkischen und jugoslawischen Kindern und Eltern zusammen.
Diese Einrichtung kommt ausschließlich 'Eltern zugute, die sozial stark benachteiligt sind. daher belRufen sich die Kosten für die Eltern auch nur auf einen geringen Anerkkennungsbeitrag (3o bis 6o DM). Unser Konzept zielt darauf ab, zum einen durch eine konsequente zwei-Sprachenerziehung der ausländischen Kinder deren Isolation und Gettosituation zu durchbrechen. Zum anderenwollen wir in der Elternarbeit die vielfältigen Spaltungen der deutschen und ausländischen Eltern mithelfen zu überwinden.
In der Kindererziehung verfolgen wir das Konzept der Erziehung zu Realitätsbewußtsein, sozialen Verhalten, Selbständigkeit und Kollektiv- und Verantwortungsbewußtsein.
Am 1.8. werden wir den MUKI mit der 1.Kindergruppe von 8 Kindern verschiedener Nationalitäten eröffnen. Bis zum Jahresende soll der Kindergarten vorerst auf 32 Kinder erweitert werden.
Wir haben für jedes Kind pro Monat eine Belastung von 3ooDM errechnet. Es ergibt sich somit für 32 Kinder eine Jahresbelastung von knapp 12o ooo DM. Zwar können wir langfristig mit einer Förderung durch den Senat rechnen, doch gerade jetzt zu Beginn unserer Arbeit brauchen wir dringend Spendengelder. Für die Renovierung der Räume und deren Erstausstattung sind wir dringend auf Geld und Sachspenden angewiesen!

Die wichtigsten Sachspenden, die wir dringende benätigen sind:
KINDERSPIELZEUG: Alle Art von gutem und noch gut erhaltenem Spielzeug, vor allem Farben, Klötze, Baukästen, Puppen, Musikinstrumente, Dreiräder Roller, Bollerwagen, Schwimmärmel, Buddelsachen, gute Kinderbücher.
KINDERMÖBEL: Tische Stühle Regale Tafel Matratzen Bettzeug Laken Kopfkissen Betten Bettbezüge Gummilaken Decken aller Art
WERKZEUGE: Werkbänke Werkzeuge für Holz-und Metallbearbeitung Bastel- und Baumaterial vor allem Platten Bohlen Holz zum Werken Metalle Bleche
KÜCHE - BAD: Alle Geräte und Ausrüstungsgegenstände zur vollständigen Ausrüstung von Küche und Bad, Küchengeräte, Kühlschrank, Wasschmaschine Geschirr, Besteck, Töpfe, Schalen Handtücher
ALLGEMEINES: Kinderkleidung aller Art(für 2-5jährige) Sofa sessel Schreibtisch Büromaterial ERste-Hilfe-Kästen Lampen Schreibmaschine Staubsauger Abzugsmaschine

Alle Sachspenden können entweder direkt in den Kindergarten, Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 266a gebracht werden, oder sie werden von uns abgeholt. Wir sind ganztägig zu erreichen über Tel. 493 77 o7

Geldspenden können in 3 verschiedenen Formen geleistet werden:
Einmalige Spenden werden für die Renovierung und Erstausstattung verwendet.
Zweckgebundene Spenden werden, wenn z. B. mit dem VErmerk versehen Kinnermöbel oder z.B. Küche, zweckgebunden ausgegeben und der Spender erhält einen Durchschlag der Rechnung zurück.
Dauerspenden werden als Patenschaften je nach Höhe des Betrages für die laufenden Unkosten des MUKI für ein oder mehrere Kinder verwendet.

Spendet auf das Konto der Bank für Gemeinwirtschaft Nr.111o 147 6oo

Freundschaftsverein deutscher und ausländischer Arbeitnehmer e.V.

stadion ihre Mannschaft anfeuerten.

Obwohl dieselben Genossen (s.o.) auch für das 4 Tage später stattfindende Spiel Chile - DDR angekündigt hatten, daß sie die Sprechchor-Parolen aufgreifen würden (diesmal war sogar die Parole 'Freiheit für Luis Corvalan' dabei), gab es wiederum eine Fehlanzeige. Sie hatten die Parolen allenfalls in sich hineingefressen, und was dann wieder heraus kam, auch in dem Moment, als die Linken auf den Rängen von den Bullen angegriffen wurden, war der vereinte DDR'SEW'ADS-Chor: " ..7...8...9...Klasse.." Während die bürgerliche Presse, tendenziös natürlich, aber zum Teil doch recht ausführlich auf die Protestaktionen einging, verhielt sich die "einzige sozialistische Tageszeitung Westberlins", die WAHRHEIT, streng wertneutral: sie hat konsequent alles totgeschwiegen.

Die gleiche Konsequenz legte die WAHRHEIT bei der nächsten Aktion an den Tag, als beim Chile-Australien-Spiel eine Gruppe von ca. 10 Genossen, die Chile-Fahne mit der Aufschrift 'Chile socialista' schwenkend, aufs Spielfeld lief. Mehr Schwierigkeiten hatte da der DDR-Reporter, denn die Fernsehzuschauer hatten die Aktion ja mitbekommen. So beschränkte er sich auf den knappen Kommentar: "Eine unerfreuliche Störung" !! Zum Vergleich sei der TAGESSPIEGEL zitiert: "Eine unerfreuliche Begleiterscheinung". In der Wiederholung des Spiels im 2. DDR-Programm näherte man sich dann wieder den WAHRHEIT-Praktiken an: Obwohl fast das gesamte Spiel aufgezeichnet wurde, waren exakt die 60 Sekunden mit der Aktion auf dem Spielfeld herausgeschnitten !!

Angesprochen auf diese Vorkommnisse, fühlten sich die SEW-ADS-Genossen nun doch ein wenig in Zugzwang gebracht:

* So brachte die ADS an der FU eine Chile-Wandzeitung an, die hauptsächlich mit WAHRHEIT-Artikeln der letzten Monate bepflastert war. Als dann aber irgend so ein Chaot die Frechheit besaß, auf diese Wandzeitung auch noch 1 der bekannten blau-roten Aufkleber "Stadion Berlin: Fußball - Stadion Chile: Folter" draufzukleben, war das zuviel: Die ADS-Genossen hatten nichts Eiligeres zu tun, als das Kleberchen wieder abzureißen. Weil sie das aber nur zur Hälfte schafften (der Genosse hatte wohl 'ne gesunde Spucke), überklebten sie die andere Hälfte fein säuberlich mit Tesakrepp.

* So führte die SEW-Hochschulgruppe TU am Dienstag letzter Woche noch schnell eine Chile-Film-Veranstaltung durch. Dazu hatte das Chile-Komitee "Fragen an die SEW-Hochschulgruppe" vorgelegt; mit der Diskussion wurden die Linken aber auf "nach dem Film" vertröstet. Im übrigen stehe man im SEW-Kreisbüro - während der Bürostunden - für Auskünfte gerne zur Verfügung. Aber siehe da: Auch nachdem der Film zu Ende war und sich die SEW-Genossen singend und gläubig entschlossen dreinschauend nochmals gegenseitig im Hörsaal 104 'Venceremos' versichert hatten und die Diskussion beginnen sollte, drehten die Genossen Veranstalter plötzlich das Mikrofon ab und ein paar zafhafte Diskussionsansätze wurden per Sprechchor niedergebrüllt:'Hoch die internationale Solidarität'- Beim Auszug aus dem Hörsaal fielen dann Bemerkungen gegenüber den Linken wie:'Ihr müßt doch endlich mal einsehen,daß Sport und Politik nichts miteinander zu tun haben' u.ä. Und ein ADS-Mädchen zu ihrem Freund voller Abscheu:'Das sind wohl die,die im Stadion waren!' Pfui aber auch!
'Hoch die internationale Solidarität'!
'Hoch die internationale Solidarität'!
Ja wat denn nu ???
P.S.: Hat irgend jemand vor 14 Tagen einen ADS- oder SEW-Sympathisanten beim Blutspenden ertappt?

Wer verschenkt od. verkauft billig einen EISSCHRANK, damit ich mal was kühles zu mir nehmen kann. t. 8518897.

THERAPIEKOMMUNE wien hat die 1. nummer ihrer Zeitschrift rausgebracht. (Inhalt: u.a. über Aktionsanalyse, freie sexualität, erfahrungsberichte) 1o2o wien/praterstr. 32/2/12. Austria.

Mitfahrer(in) gesucht ans Schwarze Meer für ca. 1o Tage. Über München Wien, Budapest, Medias. Kurze Aufenthalte in diesen Städten. Zusätzliche ideen können eingebracht werden. Abfahrt zwischen 15. und 18.7. Rückkehr zwischen 15. und 3o.8. Kosten ca. 15o DM BKB (2CV) und Unterhalt. Tel. 4656178 Wolfgang

Wer verleiht für ca. 4 Wochen ab Ende Juli Theater- oder ähnliche Kostüme in möglichst kleinen Größen (für Kinder), hole sie selber ab. Christoph Hoff, 1-44, Reuterstr. 47

Ich suche möglichst viel Material über kommunen und WGen: gibt es Konzeptionen, Problemdarstellungen, Befragungsaktionen über Motivationen, Intentionen oder ähnliches? Esther Naunheim, 3551 Leidenhofen 124

Ich brauche Urlaub. Zeit: Juli bis Mitte August. Suche Leute für gemeinsame Reise oder wenigstens MFG in Richtung (Süd-) Frankreich/ Norditalien
Christoph Tel. 216 66 69

Auch unter Genossen ist es nicht leichter: Ich bin Mitte 2o, im Sozialbereich tätig, politisch undogmatisch - Ich suche lieben Typ (ohne Bart) mit dem man ein duftes homosexuelles Verhältnis haben kann - emanzipiert und solidarisch A. Lipowatz, 1-12, Kantstr. 125 bei Köble

Die RH im psychischen Bereich trifft sich das nächste mal am Do. 4.7. um 19 Uhr im GRANADA, 1-36, Wiener Str. (Nähe U-Bahn Görlitzer Bahnhof) zur Vorbereitung eines Wochenendes in Hof - Diskussion über ein Kommunikationszentrum?

Die Termine der anderen Gruppen findet ihr in den letzten Infos ODER RUFT IM INFO-BÜRO AN!

Oh, Erik, bist du mal anrufst! ♥
martin

ANZEIGEN sind zwar kostenlos (außer kommerziellen) aber:
„EINEN FRÖHLICHEN GEBER HAT GOTT LIEB."
(2. Kor. 9,7)

Soziologiestudentin sicht Zi. in Wohngemeinschaft (WG-Erfahrung) Tel. 433 96 o5

Wer kann vom 7.7.- 28.7. 2-3mal in der Woche Babysitten? Verdienst 25o bis 27o DM, Anrufen bei Vroni Tel. 368 3o 25

Undogmatische WG in Steglitz sucht noch eine Frau Tel. 795 5o 13

Wir brauchen vom 12.7. -22.7. noch ganz viele Zelte, am besten große. wenn ihr welche ausleihen könnt, ruft an: 782 38 94
Kindergruppe des SJSZ

Wer weiß einen guten ARZT (für Inneres) sowie guten Hautarzt. Hab da ziemlich schlechte Erfahrungen mit einem reaktionären Schwein gemacht (man ist diesen typen in gewisser hinsicht ja völlig ausgeliefert). tel.: 215562o.

Ferienbungalow in Dänemark - 6 Schlafplätze - 15om vom Meer vom 6.7. - 27.7. verbilligt abzugeben. Tel. 34 65 81 ab 18 Uhr

HURRA - die Porugalfahrer sind jetzt ca. 2o Leute. Wir fahren in die Nähe von Peniche (zwischen Lissabon und Porto). Falls sich noch welche anschließen wollen, bitte melden bei Christof Tel. 795 5o 13

Kleines ZIMMER frei für weibliche mitbewohnerin. T.: 6182722.

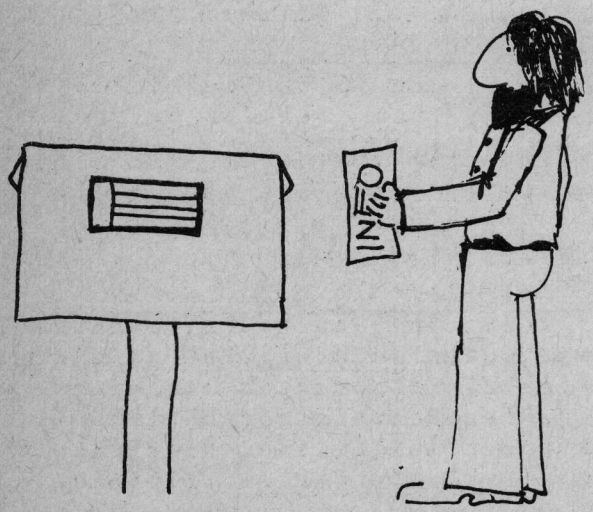
Wer hat Lust, mit mir durch Europa zu trampen?
Hedi, Stud. 23, Tel. 3952920

Wenn ihr mal ein bestimmtes Buch sucht, da gibs den GESAMTKATALOG (von allen städtischen u. Uni-Büchereien). Tel.: 8384274.

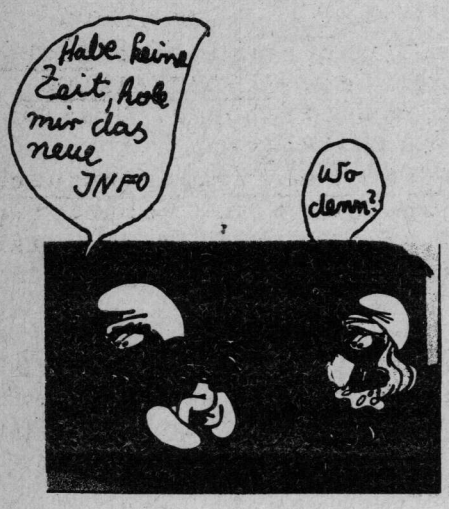
Sozialarbeiter und Pädagogikstudentin mit 4jährigem Kind suchen Platz in einer W G; wir sind interessiert an Projektarbeit im pädagogischen Bereich.
Heinz und Barbara 66 72 58

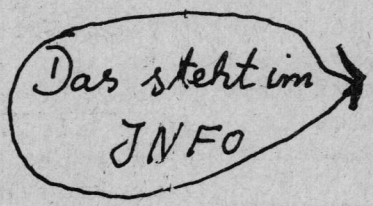
Wer verscheuert einen Kühlschrank, ein Küchenwaschbecken mit 2 Kammern und einen Küchentisch (für ca. 4 Pers.) Informationen unter Tel. 216 38 o6 hinterlassen

Genossen, um ein Info zu machen, braucht man Informationen und zwar nicht solche abgegriffenen vom Hörensagen, sondern aus erster Hand von den Beteiligten und Betroffenen ! Ohne das läuft's nicht.
Betrachtet eure Kenntnis nicht als Privateigentum, sondern macht sie zu Gemeineigentum !
Wir haben auch einen Briefkasten.



Kreuzberger
Fa. Erich Nächster Nachf.
1 Berlin 61, Kottbusser Damm 28
Tel. 69 6715
Bücherstube





Wie man seine Informationen, leserbriefe, Kleinanzeigen ins INFO kriegt:
;.Anrufen, entweder Fr. von 18-2o Uhr oder So ab 18 Uhr Tel.3958o83
2.Schicken ans INFO BUG, Sozialistisches Zebtrum, 1-21, Stephanstr.21

Und gewöhnt es euch endlich mal an, Die Artikel druckreif zu tippen (weißes Papier, schön schwarzes Farbband, in Spalten, ohne Abstand zwischen den Zeilen, mit möglich wenig druckfehlern)

Termine

Di. 19^{3o} Uhr Filme aus der VR China (über Jugend, Technik, Frauen, Produktion, Organisation) in der Landesbildstelle, 1-21, Lewetzowstr. im Festsaal, Eintritt 2 DM

Und Mittwoch natürlich wie jede Woche das unterhaltsame und lehrreiche gesellschaftliche Ereignis der Woche: das Mittwochsplenum (Berliner undogmatischer Gruppen natürlich) im Sozialistischen Zentrum, 1-21,Stephanstr.6o

-Buchladen am Savignyplatz
-Pol. Buch,Lietzenburgerstr.
-Commune, Unter den Eichen
-Bücherstände in PH TU FU
-Zeitungsstand am Zoo unter der S-Bahnbrücke, Mo-Sa Sa nur bis 15 Uhr
-Zeitungsstand Kudamm/Giesebrechtstr. Mo-Fr. 1o-16 Uhr
- in den Kneipen
Schlauch , Rathenowerstr.
Kastanie, Schloßstr.
Gittas gute Stube, Spandauer Damm 23

Liliom, Martin Luther str.
im Kino Bali